

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 R. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 R. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an

N^o 75.

Montag, den 3. Juli 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zum Abonnement
auf den
„Wildbader Anzeiger“
(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)
auf das III. Quartal 1893
laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition des. Blts. Bestellungen entgegen.
Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.
Druckarbeiten aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Stadtwaldungen sind mit Ausnahme folgender Abteilungen bzw. Unterabteilungen zur Waidnutzung geöffnet:

1. Distrikt I Meißtern

Abteilung 1—10.

2. Distrikt II Leonhardswald

Abteilung 2 Kohlplatte, 5 Sandsteigle, 6 Landvogelsteigle.

3. Distrikt III Sommersberg

Abteilung 1 Wolfslucht, 2 Schleifweg, 3 Hanneisenweg, 4 Blöcherhalde, 5 Langstiegle, 15 Auckhalde (Kultur oben).

4. Distrikt IV an der Linie

Abteilung 1 Köpfe, 5 beim Lammwirt, soweit Kultur, Abt. 7 Steinweg.

5. Distrikt V Wanne

Abteilung 1 Bidscherrain, soweit Kultur, 2 untere Kollwasserhalde, 3 Buchplatte, 5 Sulzkopf, 6 Schlossersteigle, 8 Sulzeben.

6. Distrikt VI Regellthal

Abteilung 1 Schönbannriß, soweit Kultur, Abt. 2 Schwenke, soweit Kultur, 6 Schöngarn, soweit Kultur.

Zur Auskunft sind das K. Revieramt und die Waldschützen jederzeit bereit; ihren Weisungen ist unweigerlich bei Strafvermeidung Folge zu leisten.

Den 16. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Neue holl.

Voll-Häringe

empfehl

Fr. Treiber.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche im abgelaufenen Quartal im hiesigen Gemeindebezirk ein neues Geschäft begonnen oder ihr Geschäft aufgegeben und verändert haben, werden hiemit aufgefordert, dies

spätestens bis 6. Juli 1893

— soweit es noch nicht geschehen ist — bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen, andernfalls die Gewerbesteuererschätzung bzw. Extracatastrierung von Amtswegen erfolgen müßte.

Den 29. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bägner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Juli d. J.
abends 5 Uhr

kommt im städtischen Volksschulgebäude eine größere Partie alter entbehrlicher Schulsubjektien im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bägner.

Veraffordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Montag, den 3. Juli
nachmittags 6 Uhr

werden auf dem Rathaus die

Gipfer-, Schreiner-, Glaser-,
Schlosser-, Glaser-, Hafner-
und Austricharbeiten,

zur Einrichtung von 2 Wohnungen im städt. Gebäude A 152 im öffentl. Aufstreich veraffordiert.

Kostenvoranschlag u. Affordsbedingungen können bei Unterz. eingesehen werden.

Wildbad, den 30. Juni 1893.

Stadtbaunamt.

Wildbad.

Ausverkauf

in

Mädchen- & Kinderschürzen

bei

G. Riezingler.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Juli d. J.
nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr

wird der Heugrasertrag der Rennbachsägmühlwiese auf dem hiesigen Rathause im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Zur gefl. Beachtung!

Durch eingetretenen Wechsel im Zeitungs-Austragen bitten wir unsere verehrl. Leser bei etwaigem unregelmäßigem Zugehen des. Blts. um etwas Rücksicht und ersuchen dieselben sich sofort an die Expedition wenden zu wollen.

Die Expedition.

Eine größere Partie

seidene Tücher

von 50 an empf. h't.

G. Riezingler.

I^a Ementhaler Käse,

I^a Rahmkäse,

I^a Parmesankäse

empfehl

G. Kometsch.

Garantiert reinen

alten Rotwein

bei 20 Liter à 48 S. bei mehr noch etwas billiger empf. h't

Fr. Treiber.

Vogelfutter:

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfehl

Christ. Pfau.

Cristallin

Chemisches Präparat zum schnellen leichten Reinigen und Polieren

von Fenstern u. Spiegelscheiben

ohne Anwendung des Putzleders

empfehl pro Paket 10 S.

Carl Wilh. Bott.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Diejenigen Viehbesitzer, welche von der seiten der Stadtgemeinde aus Anlaß der herrschenden Futternot eingeräumten Vergünstigung der Eröffnung der hiesigen Stadtwaldungen zur Waidernutzung Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, sich

spätestens bis Mittwoch den 5. ds. unter Angabe der Stückzahl des zum Austrieb kommenden Viehs bei der Stadtpflege zu melden.

Zugleich wird wiederholt die Stelle eines

Vieh-Hirten

zur Bewerbung ausgeschrieben, da sich bis jetzt noch Niemand hierzu gemeldet hat.

Den 1. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Zufolge oberamtlichen Auftrags werden die hiesigen Viehbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß am

Freitag, den 7. d. M.
nachm. 2 Uhr

im Saal des Gasth. z. Bären in Neuenbürg eine Besprechung des Herrn Oberamtevorstands mit den Ortsvorstehern des Bezirks betr. Maßregeln zur Abhilfe der herrschenden Futternot und Bereitstellung von Geldmitteln für die Durchführung dieser Maßregeln stattfinden soll und daß sämtliche interessierten Viehbesitzer ebenfalls zur Teilnahme hieran eingeladen sind

Den 1. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

M.-Sch.-Cl.

Heute abend
Monats-Versammlung im Lokal.

Turn-Verein Wildbad.



Nächsten Samstag den 8. Juli
abends 8^{1/2} Uhr

im
Gasthaus zur Eisenbahn
Monats-Versammlung
Der Vorstand.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen

G. W. Bott.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.
Montag, den 3. Juli 1893.
(Dukend-Karten gültig.)

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und
Fr. v. Schönthan.

Dienstag, den 4. Juni 1893.
(Dukend-Karten gültig.)

Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Fr. v. Schönthan
und G. Kabelburg.

Anfang abends halb 8 Uhr.

Gasthaus zur Sonne

Calmbach.

== Altrenomiert ==
den tit. Curgästen bestens empfohlen.



Importierte Havanna, Bremer und
Hamburger Cigarren,
Griechische, Russische, Egyptische
Cigaretten & Tabake

empfehlen

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

Chr. Brachhold Wildbad

81B König-Karl-Strass 81 B

an der Enzübergangbrücke vis-à-vis

dem „Wildbader Anzeiger“

empfehlen in bester Ia Ware:

Ox Tongues, Kronenhummern, Salme, Häringe, holl. Sardellen 1889er, Oelsardinen, conserv. Austern, Fleisch-extract, Anchovy-Paste, Capern, Red Chillies in Gläsern, Perlzwiebeln- Essig-Gurken, Oliven, Spargeln.

Conserv. Gemüse: Piccalilly, Erbsen, Bohnen, Schwämme, Trüffeln, eingemachte Früchte in Gläsern, Marmeladen, Fruchtsäfte, Geleés, Südfrüchten: Feigen, Malagatrauben, Prünellen, Haselnüsse, Prinzess-Mandeln, Datteln.

Engl. Biscuits-Huntley-Palmers London, divers. Sorten, Deutsche, Englische u. Französische Senfe, Colmanns Mustard, Saucen engl., fst. Livorn. Olivenöl, import. Käse in stets frischer Ware: schweizer Emmenthaler, holl. Edamer, glarner Kräuterkäs, Limburger, Strassburger, Münster-, Mainzer-Hand- u. Rahm-Käs.

Toiletts-, Fenster- u. Wagen-Schwämme, Chocolate, Thee, Bonbons, Importation: Houtens Cacao. Engl. Tafelsalz.

Flaschenweine: Französische-, Griechische-, Italienische-, Ungarische-Weine, Dessert- u. Vermouth-Weine. Deutsche Weine: Land-, Mosel-, Pfälzer- u. Rhein-Weine,

Depôt von den feinsten Firmen; reiche Auswahl in Champagner, in- u. ausländ. Spirituosen, Magenbitter, Liqueure, diverse Cognac, deutsche Destillation und echt franz. Cognac, wofür Garantie geleistet wird.

— Cigarrenfabriklager —

und Vertretung der feinsten Bremer, Hamburger und inländ. Firmen, Havanna Importen. Verkauf zu Grossstadt-preisen en gross & en detail. Preise insgesamt reell. Bedienung: prompt. Auf Wunsch werden Aufträge bereitwilligst franco ins Haus geliefert.

Mandeln

Feigen

Rosinen

Zibeben

empfehlen

G. Rometsch.

Garantiert echt

arabischer Mokka

frisch eingetroffen bei

Fr. Funf,

Inb. G. Lindenberg.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, überreichender Schweiß etc. durch den tägl. Gebrauch von:

Theerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul Dresden.
Vorr. à Et. 50 S bei:

Gottlob Rometsch.

**Sodawasser,
Limonade, Himbeer,
Citron, Orange,
Vanille etc.**

empfehlen billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Patt, Rathhausgasse.

Malta-Kartoffeln

empfehlen

Gustav Hammer.

S i e s i g e s.

Wildbad, 3. Juli. (Ungarn in Bild und Tanz. Morgen Dienstag, nachmittags halb 4 Uhr, findet bei günstiger Witterung in den Kgl. Anlagen, bei ungünstiger Witterung in der Trinkhalle und abends 8 Uhr im Gasthaus z. Eisenbahn ein Konzert statt, auf welches wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen wollen. Ungarische Zigeuner und Zigeunerinnen werden ein großes National-Konzert mit Spiel, Gesang und Tanz veranstalten. Wer die Zaubergewalt der glühvollen und berausenden Zigeunermusik in den Rhapsodien eines Liszt, den unsterblichen Tendenzstücken Schubert's und anderer Meister kennen gelernt hat, wird dem Auftreten der Gruppe mit Spannung entgegensehen. An allen Orten, an denen das Zigeunerorchester debütierte, errang dasselbe die glänzendsten Erfolge, so u. A. in Paris, Berlin, Hannover, Baden-Baden und Straßburg.

K u n d s c h a u.

— In Nagold ist die Sägmühle von Werkmeister Wilhelm Benz mit kleinerem Dampftrieb abgebrannt. Das Nachstehende Wohnhaus war in Gefahr, ist aber gerettet.

Dehringen, 28. Juni. Vor einjaer Zeit wurden in Heidelberg einer Gräfin Schmuckstücke im Wert von 75,000 M. gestohlen, und waren auf Erpreisung des Diebes 3500 Mark Belohnung ausgesetzt. Gestern hat nun laut H. B. ein Detektiv in Langenbeutlingen ein in Heidelberg bedienstet gewesenes, von genanntem Ort gebürtiges Dienstmädchen verhaftet. Wie es heißt, hat man bereits einzelne von den gestohlenen Schmuckstücken herrührende Teile gefunden.

Crailsheim, 29. Juni. In Jaastheim erkrankt gestern der 11jährige Sohn des Schneidermeisters Lydig beim Baden in der Jagst; derselbe kam an eine tiefe Stelle, sank unter und konnte trotz alsbaldiger Hilfe nur noch tot aus dem Wasser gezogen werden.

Waldsee, 29. Juni. In Winterstettendorf wurde einem Tagelöhner der siebte Sohn geboren. S. W. der König übernahm Patenstelle und sandte dem Töufeling 20 M.

Mlm, 29. Juni. Ein Sandfährer entredete heute nachmittag unterhalb des Ein-

flusses der Jller in die Donau den entkleideten Leichnam eines etwa 30jährigen Mannes, der erst ganz kurze Zeit im Wasser sich befunden haben kann. Der Aufgefundene, der bis jetzt nicht anagnostiziert werden konnte, scheint ein Eisenarbeiter und beim Baden in der Jller ertrunken zu sein. Der Leichnam wurde in das Leichenhaus verbracht. — Ein Stromer machte sich heute an einen 17jähr. Diensthuben, der sich eine Stelle suchen wollte. Er bemerkte bei demselben ein Westentaschenrevolverchen und drohte ihm sodann, ihn wegen des Tragens dieser Waffe arretieren zu lassen, wenn er ihm nicht 1 M. gäbe. Der Bube glaubte dem Vorbringen des Stromers, er bekomme mindestens 3 Jahre Zuchthaus, und ließ sich bewegen, ihm einen Geldebetrag zu verabreichen. Der Stromer wurde festgenommen. — Ein fremder Kaufmann ließ vor einigen Tagen auf einem Abort des hiesigen Bahnhofes seine Brieftasche mit einem Inhalt von 177 M. liegen. Trotzdem er dem Finder in einem Ausschreiben in den öffentlichen Blättern eine Belohnung von 50 M. zusicherte, hat sich derselbe nicht gemeldet.

Berlin, 29. Juni. Es sind jetzt alle 397 Wahlen bekannt. Davon sind 75 Konservativen, 23 Reichspartei, 53 Nationalliberale, 14 Freisinnige Vereinigung, 24 Freisinnige Volkspartei, 96 Zentrum, 3 bayerischer Bauernbund, 11 süddeutsche Volkspartei, 19 Polen, 7 Welfen, 10 Elsäßer, 1 Däne, 17 Antisemiten und 44 Sozialdemokraten.

— Das Sigmaringer Schloß. Der Wiederaufbau des abgebrannten Schloßflügels in Sigmaringen wird nunmehr mit aller Macht in Angriff genommen werden. Zu dem mancherlei Verwollen und Unerföhligen, das ein Raub der Flammen geworden ist, gehört auch die gesamte wertvolle Korrespondenz des verstorbenen Fürsten Karl Anton, der mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten seinerzeit im lebhaften Briefwechsel stand. Nur die das Jahr 1870 betreffenden Schriftstücke konnten gerettet werden.

— Ein gefährlicher Heiratskandidat. Wiesbaden, 24. Juni. In unserem Kurgarten spielte sich gestern Nachmittag eine aufregende Scene ab, die das Einschreiten der Polizei erforderlich machte. Ein etwas

zentrischer junger Mann trat an eine junge Dame heran, erklärte ihr seine Liebe und seine Bereitwilligkeit, sie sofort zu heiraten. Die Dame erwiderte aber, daß sie von diesem lebenswürdigen Anerbieten keinen Gebrauch machen könne, und ging weiter, verfolgt von dem jungen Manne, der seinen Antrag wiederholte und die Dame bat, wegen der Heirat mit ihrem Vater zu sprechen und ihm dann Bescheid zu geben. Als die Dame sich abermals weigerte, auf die Wünsche des jungen Mannes einzugehen, zog dieser einen Revolver hervor, mit dem er die Dame zu erschließen drohte. Die zu Tode Geängstigte rief jetzt einen Herrn zu ihrem Schutze herbei, der ihr auch in reichstem Maße wurde, indem alsbald die Polizei geholt wurde, die den Attentäter verhaftete und in sicheres Gewahrsam brachte. Aus den Äußerungen des Verhafteten geht unzweifelhaft hervor, daß er krank ist und an Größenwahn leidet. Er ist der Sohn eines Werkführers in der Gegend von Nordhausen und wahr längere Zeit Kellner. Seiner „phänomenalen Kenntnisse und Anlagen wegen“ hat er den ihn nicht befriedigend Kellnerberuf aufgegeben und Reisen durch Frankreich, England und Italien gemacht, aber nirgends das richtige Verständnis für seine großen Ideen gefunden, die er in acht Werken niedergelegt hat, die unsere ganze Literatur in den Schatten stellen. Leider hat dieser „Schriftsteller“ keinen Verleger für seine Werke finden können. Mit einer reichen Heirat will er jetzt seiner mißlichen Lage ein Ende machen. Die von ihm angesprochene Dame, so bemerkte er, habe durch ihre Abweisung kein normales Benehmen gezeigt; wenn sie reich wäre, müsse er sie unbedingt heiraten, setze sie ihre Weigerung fort, so werde er ihr auslauern und sie erschießen; sei sie aber arm, so wolle er sie laufen lassen. Unsere Polizei hat den jungen Mann hinter Schloß und Riegel behalten, damit unsere Damenwelt vor ihm sicher ist.

— Das Kaiserin-Augustabad in Baden-Baden wurde in Gegenwart des Großherzogpaares von Baden und des Großherzogs von Weimar eröffnet.

— Als Preisrichter werden von seiten Deutschlands etwa 40 Sachverständige nach

W i l d b a d.

Dienstag, den 4. Juli 1893.

Bei günstiger Witterung in den Kgl. Anlagen;
bei ungünstiger Witterung in der Trinkhalle.
Anfang halb 4 Uhr. Eintritt 1 Mark.
Abends 8 Uhr im Gasthaus z. Eisenbahn
Saalentré 50 Pfg. Rejervierter Platz 1 Mark.
2 Kinder auf 1 Billet.

Ungarn in Bild und Tanz

auf ihrer ersten Konzert-Tournée.

Großes Ungarisches National-Konzert

mit Gesang- und Tanzeinlagen

des berühmten 1. österreichisch-ungarischen Herren- und Damen-

Zigeuner-Orchesters

großartige Geigen-, Cymbal- und Pifton-Virtuosen

in seiner malerischen Nationaltracht

unter Mitwirkung der Geigen-Virtuosin Fräulein Urbanny.

Ausführung von National-Charakter-Tänzen, getanzt von Damen und Herren der Kapelle, bekannt von der Pariser Weltausstellung im Jahr 1889.

Billette sind zu haben bei Herrn Volz, Bad Portier und in der Hofbuchhandlung.

Chicago gehen. Der Reichskommissar Geheimrat Wermut hatte mehr vorgeschlagen. Das scheiterte aber an der Geldfrage. Die Sachverständigen erhalten insgesamt eine Entschädigung von 750 Doll. per Person, die von der amerikanischen Regierung gezahlt werden. Aus Württemberg sind dabei: Graf Adelsmann und Bergrat Dr. Klüpfel.

Elbing, 29. Juni. Das Raubmörderpaar Karl Collin und Rosalie Schnack wird heute hingerichtet.

Der Zopfmarkt. In Morlans, einer kleinen Ortschaft im Departement Niederpyrenäen, findet jeden Freitag ein sonderbarer, sicherlich einzig in der Welt bestehender Markt statt. Die Händler versammeln sich in der Hauptstraße des Städtchens und gehen auf und ab, ausgestattet mit einer mittels eines Lederriemens am Gürtel befestigten großen Schere. Die jungen Mädchen, die sich ihres Haupthaars zu entledigen wünschen, stellen sich nun gewöhnlich paarweise vor die Haustüren, und werden, nachdem sie ihre Haarflechten aufgelöst haben, von den Händlern angesprochen, die für jede Haarsträhne, je nach der Länge und Fülle des Haars, von drei bis zu zwanzig Francs

bieten. Nachdem man sich über den Preis geeinigt, bezahlt der Händler, setzt seine Schere an den Nacken des jungen Mädchens und schneidet den gekauften Zopf ab. Diese „Operation“ wiederholt sich von Thür zu Thür.

Eine Mordthat im Ostend von London. Eine Mordthat ist am Sonntag morgen im Ostend von London (Silverloofstreet) begangen worden, die an die Methode erinnert, welche „Jack, der Aufschliger“ bei seinen Uebeltaten befolgte. Ein von der genannten Straße kommendes Geschrei lockte eine große Menschenmenge herbei. Eine ungefähr 45jährige Frau, Namens Thompson, wurde dort mit fast ganz durchschnittenem Halse gefunden. Sie hatte einen Hausschlüssel in der rechten Hand und zwischen ihren Fingern hielt sie ein 6 Pence-Stück und einen Psropsen. Die Personen, die zuletzt mit ihr gesehen wurden, waren eine Frau und ein Mann, mit denen sie in einem „Public-house“ trank. Später wurde sie mit dem Manne allein gesehen. Das Opfer ist eine verheiratete Frau, die seit elf Jahren von ihrem Manne getrennt war. — Bei dieser Gelegenheit sei ins Gedächtnis zurück-

gerufen, daß seit der Weihnachtswoche in 1887 11 Frauen im „Ostend“ unter mysteriösen Umständen ermordet worden sind.

Aus Kamerun sind schlechte Nachrichten in Berlin eingegangen. Ein Offizier und ein Feldwebel fielen in Gefangenschaft und wurden von den Eingeborenen ermordet, ehe der zur Hilfe herandrückende Lieutenant von Stetten Ertrags schaffen konnte. Dieser wurde im Gefecht durch einen Schuß verwundet.

New-York, 30. Juni. Bei einem Sturm, von welchem der Staat Kansas heimgesucht wurde, kamen 3 Personen um. Ein aus Holz errichtetes Schulhaus wurde 250 Yards weit fortgeschleudert.

Im ersten Wählerwahlkreis gab am Samstag ein Wähler einen Stimmzettel mit folgendem Text ab:

Wat ih id mir vor Wahlen loosen!

Id bin für Kneipp in Wörrishofen,

Da, wo se alle baarfuß loosen

Und sich in kaltes Wasser loosen!

(Der Gedankenplitter) Er: „Ich besitze die seltene Gabe zu erraten, was Jeder von mir denkt!“ — Sie: „Das muß aber sehr unangenehm für Sie sein!“

Im Banne des Blutes.

Roman von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

28.

Auch der Landrat schüttelte Ruth warm die Hände, während die drei Hohensteins sich nur lähl verbeugten und Olga kaltspottender Blick über Ruths tiefe Trouergewänder hinglitt.

Aber Ruth hatte sich unter demselben so gleich völlig gefaßt; das dunkle Lockenköpfchen ruhig emporrichtend und ohne Betty's Hand loszulassen, sagte sie einfach:

„Es war meine Pflicht hier zu sein, denn die teure Tante teilte mir erst in ihrer Todesstunde mit, daß sie meine Großmutter sei!“

Ein dreifacher Ausruf von den Lippen der Hohensteins antworteten dieser schlichten Erklärung. Nur Betty und ihr Mann blickten sich verständnisvoll an und erstere sagte, Ruth umarmend: „Ich weiß es, mein Liebling; Tantes letzter Brief hat mir das Geheimnis mitgeteilt, und ich freue mich unbeschreiblich, Dich, die ich so herzlich liebe, als Verwandte begrüßen zu können.“

„Was soll das heißen?“ fragte Olga, sich völlig vergessend dozisch, „davon kann doch keine Rede sein, daß dieses Fräulein — Berger Tante Yelisch's Enkelin sein kann?“

„Allerdings ist dies der Fall, Fräulein von Hohenstein,“ entgegnete Ruth lähl und bestimmt, „Großmama's Sohn war mein Vater und ich bin die legitime Enkelin der Gräfin von Yelisch, mein wahrer Name ist Comtesse Yelisch.“

„O, das klingt sehr romantisch, muß aber doch erst festgestellt werden,“ meinte Olga hochmütig. „Ohne die genügenden Papiere lassen sich etwaige Ansprüche oder Forderungen Ihrerseits keinesfalls aufstellen.“

„Mein rechtmäßiges Herkommen, Fräulein von Hohenstein, wird hinreichend durch amtliche Dokumente und beglaubigte Abschriften bewiesen,“ erwiderte Ruth ruhig, „und von — Forderungen kann keine Rede sein, ich habe nur Rechte, im Uebriegen genügt mir das Bewußtsein, Großmama wenigstens in

einer kurzen Stunde meine Liebe habe beweisen zu dürfen.“

Egon starre wie versteinert auf diese schlank, vornehme Mädchengestalt; wie ernst und stolz blickten Ruths braunen Augen auf Olga wutverzebrten Züge, wie vollendet vornehm dagegen war Ruths Benehmen.

Herr von Hohenstein, ein stiller, ziemlich phlegmatischer Mann, trat jetzt vor und sagte, Ruth die Hand bietend:

„Wie dem auch sei, gnädiges Fräulein! Die Tote liegt noch in diesen Räumen, und wir wollen all diese irdischen Angelegenheiten unerörtert lassen, bis die Gräfin zur Ruhe bestattet ist. Führen Sie uns zu meiner armen Schwester!“

Auch Egon trat jetzt näher und murmelte, sich tief verneigend: „Gnädigste Comtesse erlauben —“

Aber Ruth hörte ihn nicht, sie hatte Betty's Hand ergriffen und zog diese mit sich in den schwarz dekorierten Salon, in dem man die Leiche der Gräfin aufgebahrt hatte.

Das Begräbnis der Gräfin ging vorüber mit allem Glanze des gräflichen Ranges; manch eines der vielen Leidtragenden blickte wohl verwundert auf Ruths schlank Gestalt im schleppenden Trouergewande, welche dicht neben dem Sarge stand, das schöne Antlitz tief ernst, die Hände gefaltet. Sie mußte die nächste Verwandte sein, aber niemand kannte sie, sie hielt sich völlig zurück, bis endlich Betty zu ihr trat und ihren Arm nahm.

„Warum sind Dein Vetter und Dein Großvater nicht anwesend, mein Liebling?“ fragte sie leise, „es sieht so feindselig aus, daß sie fern bleiben.“

„Großpapa kommt erst heute abend und Arnold meinte, er gehöre nicht hierher,“ gab Ruth zurück, „ich erfuhr erst heute, daß er sich mit Egon geschlagen hat — für mich!“

„Mein arme Ruth, Du bist so jung und hast schon so schwere Schicksale zu tragen!“ murmelte Betty gerührt.

Am nächsten Morgen sollte das Testament eröffnet werden; die Siegel nahm ein Ge-

richtsbeamter gleich nach dem Begräbnis ab, um das im Schreibtisch befindliche Codizill zu sich zu nehmen. Es lag sorgfältig conserviert oben an, obschon Herr von Hohenstein sehr bestimmt das Vorhandensein eines solchen in Abrede gestellt hatte. Betroffen blickte er auf bei dem Anblick des Dokuments und eine düstere Ahnung sagte ihm, daß die erhoffte Erbschaft seiner Töchter doch wohl nicht so ganz feststehen dürfte. Olga war geradezu empört über die verstorbenen Tante, als sie von dem Codizill erfuhr. (F. f.)

Das billigste und reichhaltigste Modenblatt größten Stils ist augenblicklich die ihren Namen mit Recht verdienende „Große Modenwelt.“ Keine schablonenhaften und steifen Modepuppen, sondern von ersten Künstlern ausgeführte Moden-Gemälde erfreuen das Auge. Jede Nummer des in größtem Format erscheinenden Blattes ist mit doppelseitigem Schnittmusterbogen monatlich zweimal ausgestattet. Der Wäsche, dem Putz und den Handarbeiten ist gleichfalls ein großer Platz eingeräumt, jeden Monat liegt außerdem eine vierseitige Extra-Handarbeiten-Beilage mit naturgroßen Ausführungen und ein vorzüglich ausgeführtes Moden-Colort bei. Mit jeder Nummer der „Großen Modenwelt“ erscheint ferner ein von ersten Schriftstellern bedientes Unterhaltungsblatt. Man verlange Probenummern, die von jeder Buchhandlung und von der „Deutschen Verlags-gesellschaft Dr. Ruffal u. Co.“, Berlin W., Magdeburgerplatz 5, gratis zu beziehen sind. Abonnements auf die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bignette, pro Quartal M. 1.—, werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten sowie bei erwähntem Verlage entgegengenommen. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man ausdrücklich die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bignette zum Abonnementspreis von M. 1.— vierteljährlich.

Merks.

* Dem Klugen nützen seine Feinde mehr als dem Thoren seine Freunde.